

Mit Kindern KiTa-Qualität entwickeln – Fachkraft für Kinderperspektiven



Iris Nentwig-Gesemann
Bastian Walther
Elena Bakels
Lisa-Marie Munk

Baustein 2 – Kinderrechte, Agency und Partizipation

Kinderrechte

UN-Kinderrechtskonvention

- 1989 von Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet
- 1990 in Kraft getreten
- Zählt zu den am meisten unterzeichneten Menschenrechtsverträgen



Country Status

State Party (196) Signatory (1) No Action (0)

Individual communications procedure

Inquiry procedure

<https://indicators.ohchr.org/>

Kategorien der Kinderrechte

Prengel (2016, S.32)

Entwicklungs- und Förderrechte

- z.B. Recht auf angemessenen Lebensstandard, Gesundheitsvorsorge, soziale Sicherheit, Bildung
- Recht auf persönliche Identität und rechtlichen Status eines/r Bürgers/in

Schutzrechte

- Schutz vor körperlicher und seelischer Gewalt, Verwahrlosung, Ausbeutung, Missbrauch

Beteiligungsrechte

- Meinung frei äußern können, freier und kindgerechter Zugang zu Informationen und Medien, Recht auf Gehör und Berücksichtigung, Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit, Privatsphäre, Freizeit, Teilhabe

Beteiligungsrechte: Das Recht von Kindern, gehört zu werden

„(1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.“

Artikel 12 des Übereinkommens über die Rechte des Kindes der Vereinten Nationen

„Kinder haben den Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge, die für ihr Wohlergehen notwendig sind. Sie können ihre Meinung frei äußern. Ihre Meinung wird in den Angelegenheiten, die sie betreffen, in einer ihrem Alter und ihrem Reifegrad entsprechenden Weise berücksichtigt.“

EU-Grundrechtecharta, Artikel 24

„Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen.“

Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGBVIII), § 8 Abs. 1

Beteiligungsrechte:

„ ... dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden ...“

aus Artikel 12 des Übereinkommens über die Rechte des Kindes der Vereinten Nationen

- nicht als Einschränkung zu sehen, sondern als Verpflichtung, die Fähigkeiten von Kindern anzuerkennen und möglichst hoch einzuschätzen
- Kinder haben das Recht, sich zu äußern und müssen ihre Fähigkeiten nicht nachweisen
- keine Altersgrenze
- auch non-verbale Kommunikationsformen, wie Spiel, Körpersprache, Gesichtsausdruck, Zeichnen und Malen als relevante Ausdrucksformen
- Kinder müssen nicht alle Aspekte einer „Angelegenheit“ kennen, sondern lediglich ein ausreichendes Verständnis haben
- Unterstützung für Kinder, die Schwierigkeiten haben, sich Gehör zu verschaffen (Kinder mit Behinderung, Minderheiten, indigene und zugewanderte Kinder)

Committee on the Rights of the Child (CRC) (2009)

Beteiligungsrechte:

„ ... das Recht zu, diese Meinung ... frei zu äußern...“

aus Artikel 12 des Übereinkommens über die Rechte des Kindes der Vereinten Nationen

- *Recht* auf Meinungsäußerung, keine *Pflicht*
- Kinder dürfen nicht manipuliert werden
- Kinder müssen sich in Kontexten äußern können, in denen sie sich sicher und anerkannt fühlen
- Bei schmerzlichen Ereignissen sollen Kinder nicht öfter befragt werden als nötig
- Kinder müssen über Wahl- und Entscheidungsmöglichkeiten und deren Folgen informiert werden

Committee on the Rights of the Child (CRC) (2009)

Beteiligungsrechte:

„ ... in allen das Kind berührenden Angelegenheiten ...“

aus Artikel 12 des Übereinkommens über die Rechte des Kindes der Vereinten Nationen

- Die Bedingung, als Kind gehört zu werden, muss weit ausgelegt werden → also auch, wenn es sie nur entfernt betrifft
- „in Betreuung außerhalb der Familie“
„Es gilt Vorkehrungen bereitzustellen, die sichern, dass Kinder in allen Formen außerfamiliärer Betreuung (...) ihre Meinung frei äußern können und dass ihrer Meinung (...) über ihr tägliches Leben angemessenes Gewicht verliehen wird.“
- Recht auf Gehör wird Kindern selbst dann oft verwehrt, wenn offenkundig ist, dass ein Gegenstand der Auseinandersetzung sie berührt
- Trotzdem: kein allgemeines politisches Mandat
- Aber: Es soll überall auf die Meinung der Kinder gehört werden, wo ihre Sichtweise die Qualität von Lösungen verbessern kann

Committee on the Rights of the Child (CRC) (2009)

Beteiligungsrechte:

„ ... berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.“

aus Artikel 12 des Übereinkommens über die Rechte des Kindes der Vereinten Nationen

- *ernsthaft berücksichtigen*, nicht nur anhören
- Alter als alleiniges Kriterium reicht nicht aus, um das Gewicht der Meinung eines Kindes zu bestimmen
- Die Fähigkeit, sich angemessen äußern zu können, muss von Fall zu Fall geprüft werden
- Reife = „Fähigkeit, zu verstehen und die Begleitumstände einer bestimmten Angelegenheit einzuschätzen“ / „Fähigkeit (...), seine Meinung zu Angelegenheiten in einer vernünftigen und unabhängigen Weise zu äußern“
- Je stärker eine Angelegenheit ein Kind betrifft, desto wichtiger ist eine angemessene Einschätzung der Reife des Kindes

Committee on the Rights of the Child (CRC) (2009)

Partizipation

Definition

- Lat.: participare: teilnehmen, Anteil haben
- Darüber hinaus: Mitwirken, mitgestalten und mitbestimmen zu können
- Partizipation = die Möglichkeit der Kinder, in ihren Lebens- und Lernzusammenhängen Einfluss zu nehmen

Unterscheidung von ähnlichen Begriffen

- Demokratiebildung: Oberbegriff für ein weites Spektrum verschiedener Ansätze mit demokratischen pädagogischen Orientierungen
- Inklusion: gemeinsames Leben und Lernen in heterogenen Gruppen, indem auf Segregation verzichtet wird
- Teilhabe an Bildung: Anstrengungen, die ökonomisch und soziokulturell bedingter Benachteiligung entgegenwirken

Partizipation

Stufen der Beteiligung

Selbstverwaltung
Selbstbestimmung
Mitbestimmung
Mitwirkung
Zugewiesen, informiert
Teilhabe
Alibi-Teilnahme
Dekoration
Fremdbestimmung

Schröder (1995)

Partizipation

Formen der Beteiligung in der KiTa

Institutionalisierte Formen der Beteiligung

- **strukturelle Verankerung**
- Repräsentative Formen (Kinderparlament, Kinderrat, Hoher Rat, etc.)
- Offene Formen (Kinderkonferenzen, Kindergruppenversammlungen, Kindervollversammlung)

Projektorientierte Formen der Beteiligung

- **Verfahren, in denen spezifische Themen in Partizipationsprozessen gemeinsam bearbeitet werden**
- thematisch und zeitlich begrenzt
- werden mit Ergebnis oder Produkt abgeschlossen

„Agency“ als Anspruch interspektivischer Qualitätsentwicklung

- Kinder als soziale Akteure in Kindertageseinrichtungen anerkennen
- Kinder gleichberechtigt einbeziehen
- Erfahrungen, Praktiken und Perspektiven von Kindern ernst nehmen

Anspruch der „New Childhood Studies“

- „human beings“ statt „human becomings“ (*Qvortrup, 1994*)
- Kinder als „Personen aus eigenem Recht“ (*Honig, Leu & Nissen, 1996*)
statt ‚Entwicklungswesen‘ oder ‚Erwachsene in Vorbereitung‘

Definition „Agency“ – Kinder als soziale Akteure

„Children are and must be seen as active in the construction and determination of their own social lives, the lives of those around them and of the societies in which they live. Children are not just the passive subjects of social structures and processes.“

Prout & James, 1990, S. 8

„‘Agency‘ ist ein Grundbestandteil aller Konzepte, die erforschen oder erklären, wer oder was über welche Art von Handlungsmächtigkeit verfügt oder diese zugeschrieben bekommt bzw. als welchen und wessen Einwirkungen geschuldet etwas zu erklären ist.“

Helfferich, 2012, S.10

Relationale/kollektive „Agency“

Agency im Verhältnis zu Strukturen

- Agency als Ergebnis sozialer Beziehungen und „Geflechte“ (*Kelle & Hungerland, 2014*)
- In welchen (Beziehungs-) Strukturen haben Kinder welche Möglichkeiten, sich zu äußern, gehört zu werden, sich zu beteiligen und Dinge, die sie betreffen, konkret mitzugestalten?
- In welchen Strukturen können andere Kinder (oder auch Erwachsene) stellvertretend für Kinder wirksam sein?
- Wie kann ihnen durch Erwachsene Handlungsmacht Stück für Stück übertragen werden?

Die „Pädagogik der Achtung“ von Janusz Korczaks

Beiner, 2018

Die Grundrechte des Kindes als Basis für die Pädagogik der Achtung

Das Recht des Kindes auf den Tod

Das Recht des Kindes auf den heutigen Tag

Das Recht des Kindes, das zu sein, was es ist

Das Recht des Kindes auf Achtung

Demokratische Rechte und Pflichten des Kindes und ihre institutionelle Verankerung

Das Recht des Kindes auf Klage und Konfliktverarbeitung

Das Recht des Kindes auf freie Meinungsäußerung und Kommunikation

Das Recht des Kindes auf Selbstverwaltung und Selbstgestaltung

Die Pflicht des Kindes zur Arbeit für sich und für die Gemeinschaft

Die „Pädagogik der Achtung“ von Janusz Korczaks

Beiner, 2018

Methoden der Erziehung und der pädagogischen Erkenntnissuche

- Forschendes Fragen und dialogisches Begleiten
- Pädagogisch-demokratische Institutionalisierung
- Beobachten, Registrieren, Deuten
- Pädagogische Einfühlung
- Experimentieren, Evaluieren, aus Fehlern lernen
- Humorvoller Umgang mit Widrigkeiten
- Schriftliche Vergewisserung

Die „Pädagogik der Achtung“ von Janusz Korczaks Das Recht von Kindern auf den heutigen Tag

„Wir sollten Achtung haben vor den Geheimnissen und Schwankungen der schweren Arbeit des Wachsens!

Wir sollten Achtung haben vor der gegenwärtigen Stunde, vor dem heutigen Tag.

Wie soll das Kind imstande sein, morgen zu leben, wenn wir ihm heute nicht gestatten, ein verantwortungsvolles, bewusstes Leben zu führen? Tretet es nicht mit Füßen, missachtet es nicht, entlasst es nicht in die Sklaverei des Morgen, hetzt es nicht, treibt es nicht an!

Wir sollten jeden einzelnen Augenblick achten, denn er vergeht und wiederholt sich nicht und immer sollten wir ihn ernst nehmen!“



Janusz Korczak

Literatur

- Arnstein, Sherry (1969): A Ladder of Citizen Participation. *Journal of the American Institute of Planners*, 4, S. 216-224
- Beiner, F. (2018). *Was Kindern zusteht. Janusz Korczaks Pädagogik der Achtung. Inhalt – Methoden – Chancen*. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus
- Betz, T., & Eßer, F. (2016). Kinder als Akteure – Forschungsbezogene Implikationen des erfolgreichen Agency-Konzepts. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*, 3, 301-2014.
- Bollig, S., & Kelle, S. (2014). Kinder als Akteure oder als Partizipanden von Praktiken?. *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation*, 3, S. 263-279.
- Brumlik, M. (2013). Kindeswohl und advokatorische Ethik. *EthikJournal*, 1(2), 1-14. Abgerufen von http://www.ethikjournal.de/fileadmin/user_upload/ethikjournal/Texte_Ausgabe_2_102013/Brumlik_Kindeswohl_und_advokatorische_Ethik__EthikJournal_1_2013_2.pdf.
- Committee on the Rights of the Child (2009): *Allgemeine Bemerkung Nr. 12. Das Recht des Kindes, gehört zu werden*. Verfügbar unter http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/Pakte_Konventionen/CRC/crc_GC_12_de.pdf.
- Dahlberg, G., Moss, P., & Pence, A. (1999). *Beyond Quality in Early Childhood Education and Care: Postmodern Perspectives*. London: Falmer Press.
- Hansen, R., Knauer, R., & Sturzenhecker, B. (2011). *Partizipation in Kindertageseinrichtungen. So gelingt Demokratiebildung mit Kindern!* Weimar: Verlag Das Netz.
- Helfferrich, C. (2012). Einleitung. In: S. Bethmann, C. Helfferrich, C. Hoffmann & D. Niemann (Hrsg.), *Agency. Die Analyse von Handlungsfähigkeit und Handlungsmacht in qualitativer Sozialforschung und Gesellschaftstheorie* (S. 9-39). Weinheim: Beltz Juventa.
- Honig, M.-S.; Leu, H. R. & Nissen, U. (1996): Kindheit als Sozialisationsphase und als kulturelles Muster. Zur Strukturierung eines Forschungsfeldes. In: Honig, Leu und Nissen (Hrsg.), *Kinder und Kindheit. Sozialstrukturelle Muster – sozialisationstheoretische Perspektiven* (S. 9-29). Weinheim: Juventa.
- Honig, M.-S., Joos, M., & Schreiber, N. (2002). *Perspektivität pädagogischer Qualität. Zwischenbericht der Trierer „Caritas-Studie“*. Arbeitspapier II-05. Abgerufen von https://www.uni-trier.de/fileadmin/fb1/prof/PAD/SP2/Arbeitspapiere/Arbeitspapier5_Perspektivitaet_paedagogischer_Qualitaet.pdf.
- Kelle, H., & Hungerland, B. (2014). Kinder als Akteure – Agency und Kindheit. *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation*, 3, S. 227-232.
- Nentwig-Gesemann, I., & Großmaß, R. (2017). Kinder als Forschungssubjekte – von den rechtlichen und forschungsethischen Grundlagen zur forschungspraktischen Realisierung. In: I. Nentwig-Gesemann & K. Fröhlich-Gildhoff (Hrsg.), *Forschung in der Frühpädagogik, Band 10* (S. 209–277). Freiburg: FEL Verlag.
- Prenzel, Annedore (2016): *Bildungsteilnahme und Partizipation in Kindertageseinrichtungen*. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WIFF Expertisen, Band 47. München
- Prout, A., & James, A. (1990). A New Paradigm for the Sociology of Childhood? Provenance Promise and Problems. In: A. Prout & A. James (Hrsg.) *Constructing and reconstructing childhood: contemporary issues in the sociological study of childhood* (S. 7-33). London: Routledge.
- Qvortrup, J. (1994). Childhood matters - an introduction. In J. Qvortrup, M. Bordy, G. Sgritta, & H. Lumtersberger (Hrsg.), *Childhood matters: Social theory, practice and politics* (S. 1-24) Aldershot (UK): Avebury Press.
- Schröder, R. (1995). *Kinder reden Mit! Beteiligung an Politik Stadtplanung und Stadtgestaltung*. Weinheim: Beltz.

Diskussionsfragen

- In welchen Situationen erleben sich die Kinder in Kindertageseinrichtungen als handlungsmächtig?
Wann tun sie das nicht?
- Welche Formen der Beteiligung bieten Sie den Kindern an?
Welche Methoden der Beobachtung und Dokumentation der Kinderperspektiven wenden Sie an?
- Wie können Überforderung oder Alibi-Beteiligung vermieden werden?
- Inwiefern kann die ‚kollektive Agency‘ von Kindern für andere Kinder unterstützt werden?